



25. Oktober 2014

Forum des JS DR e. V., 24.-26. Oktober 2014

**AG Grenzüberschreitende Partnerschaften mit Vertretern der Jugendverbände der Deutschen in der Russischen Föderation und Kasachstan**

**Protokoll**

Teilnehmer:

- |             |   |
|-------------|---|
| JS DR e. V. | Elena Bechtold, Vorsitzende<br>Waldemar Weiz, Vorstandsmitglied<br>Dr. Ludmila Kopp, Geschäftsführerin                          |
| JdR (RF)    | Margarita Bauer, Vorsitzende<br>Anastassia Plotnikova, Regionaler Jugendclub „Glück auf!“ (Jekaterinburg),<br>Vorstandsmitglied |
| VDJK (KZ)   | Ruben Bachmann, Vorsitzender  |

Vertreter der Partnerorganisationen versammelten sich im Rahmen der o. g. Veranstaltung, um den aktuellen Stand der grenzüberschreitenden Arbeit im Jugendbereich zu analysieren, aktuelle und strategische Aufgaben zu besprechen und über die Perspektiven der Zusammenarbeit ihrer Jugendverbände zu diskutieren.

1. Was wurde in den vergangenen Jahren geleistet?
2. Bedeutung der grenzüberschreitenden Kontakte und Partnerschaftsmaßnahmen für die Jugendverbände der Deutschen in der RF und in Kasachstan und den JS DR e. V.
3. Perspektiven und Herausforderungen

1.

Die Teilnehmer stellen mit Zufriedenheit fest, dass ihre grenzüberschreitende Zusammenarbeit trotz vieler Schwierigkeiten der Anfangsperiode inzwischen eine sehr dynamische Entwicklung erfahren hat und positive Ergebnisse gebracht hat.

Statistische Berichte der Deutsch-Russischen und der Deutsch-Kasachischen Regierungskommission zeigen, dass ca. ¾ der grenzüberschreitenden Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Jugend realisiert worden sind.

Neben dem quantitativen Wachstum der Aktivitäten sind auch qualitative Veränderungen zu verzeichnen:

- Das Thema Partnerschaftsarbeit hat sich als fester Bestandteil in den Jugendorganisationen etabliert.

- Immer neue lokale Verbände/Jugendclubs haben Interesse an der Mitarbeit und wollen regionale Partnerschaften entwickeln.
- Durchgeführte Partnerschaftsmaßnahmen haben in vielen Fällen eine Nachhaltigkeit erfahren und die Fortsetzung gefunden (z. B. im wirtschaftlichen Bereich und in kommunalen Kontakten, aber auch in Kontakten der Jugendlichen und in ihrem Umfeld).
- Unsere Partnerverbände haben Kompetenzen und Erfahrungen gesammelt und sind imstande, internationale Projekte auf einem professionell hohen Niveau zu konzipieren, durchzuführen und zu verwalten.

2.

Fünf Jahre des Partnerschaftsprojektes haben uns davon überzeugt, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Jugendverbände für junge Leute, ihre Vereinigungen und für die ganze Gesellschaft von großer Bedeutung ist. Konkret in Bezug auf den Aufgabenkreis der Organisationen der deutschen Minderheit bedeutet das Folgendes:

- Hilfe für die Spracharbeit (Motivation zum Deutschlernen, Verwendung der erworbenen Kenntnisse in realen Kontakten mit Muttersprachlern);
- Identitätsarbeit mit Jugendlichen in der RF und in Kasachstan kann über Kontakte mit ihren Partnern der gleichen historischen und kulturellen Herkunft in Deutschland viel mehr Erfolgchancen haben, weil ihr Deutschtum über den Austausch wiedergelebt werden kann;
- Unsere Selbstorganisationen bekommen eine hohe Wertschätzung und Akzeptanz, wenn sie international tätig sind;
- In der heutigen politisch angespannten Situation sind die Jugendbegegnungen und der Jugendaustausch enorm wichtig für die Erhaltung der Beziehungen zwischen den Ländern und Gesellschaften.

Vor diesem Hintergrund unterstreichen die Teilnehmer der Besprechung, dass die Fortsetzung der grenzüberschreitenden Partnerschaftsarbeit und ihr Ausbau eine kulturell, gesellschaftlich und politisch hohe Wichtigkeit haben.

3.

Besprochen wurden neue Formen der Projektarbeit, z. B. trilaterale Projekte und Maßnahmen. Perspektivisch ist die Ausweitung der Inhalte der Partnerschaftsarbeit und die Einbeziehung anderer gesellschaftlicher Gruppen in die Partnerschaft notwendig, ohne dass die Kernaufgaben wie der Sprach- und Identitätsförderung verloren gehen.

Strategisch wollen wir unsere Bemühungen auf die Akquirierung von Mitteln aus verschiedenen Quellen konzentrieren. Für die Realisierung der Aufgaben der Identitätsförderung der Deutschen in der Russischen Föderation und Kasachstan sind wir jedoch weiterhin auf die Mittel aus den jeweiligen Programmen angewiesen.

Elena Bechtold

Margarita Bauer

Ruben Bachmann